

Konzeptionsvorlage zur Beantragung von Mitteln aus dem „Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche“ der Landeshauptstadt Hannover

Die Maßnahmenkonzeption ist Teil des Antrages auf Gewährung von Fördermitteln aus dem „Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche“.

Diese Vorlage dient der beschleunigten Bearbeitung des Antrages. Präzise Formulierungen (stichwortartig und im kurzen Fließtext) auf insgesamt ein bis zwei Seiten reichen aus.

Die Geschäftsstelle Hannoverfonds steht bei Bedarf beratend zur Verfügung.

Für die Beantragung von Fördermitteln gelten folgende Voraussetzungen gemäß der Handlungskonzeption „Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche“ und der Förderrichtlinie Hannoverfonds:

- Die Zielsetzung des „Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche“¹ kann mit der Maßnahme erreicht werden.
- Die Maßnahme richtet sich an die vorgegebene Zielgruppe².
- Die Antragstellenden sind anerkannte Träger*innen der Kinder- und Jugendhilfe nach §75 SGB VIII.

Die Träger*innen der Maßnahmen verpflichten sich gegenüber der Geschäftsstelle Hannoverfonds, spätestens sechs Monate nach Beendigung der Maßnahme den Verwendungsnachweis, die Teilnahmeliste und ggf. weitere Nachweise einzureichen.

Erläuterungen und unterstützende Fragestellungen zur Vorlage Maßnahmenkonzeption auf Seite 2:

- Maßnahmenplanung/ Ausgangspunkt
Welches Ziel wird aus welchem Grund, für wen und wo umgesetzt?
Das Ziel der Maßnahme kann einen quantitativen und/ oder qualitativen Hintergrund haben, sollte spezifisch und erreichbar sein.
Die Zielgruppe der Maßnahme hat ihren Wohnsitz oder Lebensmittelpunkt in der Landeshauptstadt Hannover.
- Maßnahmenumsetzung
Wie wird das Ziel erreicht?
Welche Methoden werden angewandt? Wer setzt die Maßnahmen um?
Welche Hindernisse können bei der Umsetzung auftreten? Wie wird ggf. reagiert bzw. gegengesteuert, wenn die Zielerreichung gefährdet ist?
- Maßnahmenachweis
Wie wird das Ziel überprüft?
Welche Nachweismittel werden eingesetzt, um das Ziel zu überprüfen?

¹ Der Hannoverfonds ermöglicht Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden Chancen zur sozialen Teilhabe, gleicht Benachteiligungen aus und trägt zur Abmilderung von Armutfolgen bei.

² Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, deren Familien in relativer Armut leben oder davon bedroht sind und Heranwachsende bis 21 Jahre, die sich in relativer Armut befinden oder davon bedroht sind.

Maßnahmenkonzeption:

Träger*in der Maßnahme JANUN Hannover e.V.
Titel der Maßnahme Arbeitstitel: Günstig Einkaufen - Gesund Kochen - Gemeinschaft erleben - Verantwortung übernehmen (Nach einer Bewilligung, auf die wir hoffen, wird gemeinsam mit den Teilnehmer*innen ein eingängiger Projekttitle entwickelt und ausgesucht, mit denen das Projekt dann nach außen tritt. Die Mitwirkung an der Titelsuche erhöht die Identifikation mit dem Projekt.)
Zeitraum der Maßnahme 01.04. - 31.12.2023
Maßnahmenplanung/ Ausgangspunkt Der Kleine Jugendtreff in der Südstadt wird vor allem von sozial schwachen / bildungsfernen Jugendlichen besucht, von denen viele schon mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind. Oft kommen sie hungrig in den Jugendtreff und fragen, ob es nicht was zu essen geben würde. Auf Rückfrage heißt es dann zumeist: Zuhause gibt es nicht so oft was, der Kühlschrank ist häufig leer und am Geld für Einkäufe fehlt es immer wieder. Statt gut überlegt und vorausschauend einzukaufen, wird das wenige Geld dann z.B. für einen Döner ausgegeben. Viele der Jugendlichen, die in den Jugendtreff kommen, sind vor allem Jungs, von denen viele kaum mehr als Nudeln kochen und Tiefkühlpizza in den Ofen schieben können. Diese Problematik möchte dieses Projekt aufgreifen, das sich an Jugendliche im Alter von 16 – 21 Jahren richtet, die in prekären Verhältnissen leben. (Bisherige Kochaktionen im Jugendtreff haben immer eine große Resonanz gefunden.) Das hier beantragte Kochprojekt verfolgt die folgenden Ziele <ul style="list-style-type: none">• Kochkenntnisse der Teilnehmer*innen verbessern• Spaß am Kochen wecken• nebenbei informieren, was zu einer gesunden Ernährung dazu gehört• einüben einer kosteneffizienten Einkaufsplanung• verantwortungsvoller Umgang mit dem Einkaufsbudget• Gemeinschaft beim Kochen, Essen (ohne ein Smartphone neben sich auf dem Tisch) und beim Abwaschen und Aufräumen erleben• Förderung der Befähigung zur Zusammenarbeit (Teamwork) Darüber hinaus geht es auch darum einzuüben Verbindlichkeiten einzugehen / Absprachen einzuhalten. Das Einkaufs- und Kochteam bildet sich jeweils eine Woche zuvor und muss dann auch seine Zusage einhalten, damit es was zu essen gibt. Auch müssen sich die Teilnehmer*innen, die nur zum Essen kommen möchten, verbindlich anmelden, damit geplant werden kann und weder zu viel, noch zu wenig gekocht wird. Der Jugendtreff möchte mit diesem Angebot seine Attraktivität weiter erhöhen und sich stetig als Anlaufstelle gerade für Jugendliche in prekären Lagen etablieren. Die Mitarbeiter*innen wollen mit den Jugendlichen beim Kochen und Essen ins Gespräch kommen. Erfahrungsgemäß klappt das

beim gemeinsam Schnippeln sehr gut. Auch beim gemeinsamen Essen entstehen oft sehr gute gemeinsame Gespräche. In der Offenen-Tür-Arbeit kommt es zudem nicht oft vor, dass sich 14 Jugendliche gemeinsam an einen Tisch setzen. Schließlich geht es dem Projekt auch darum Jugendlichen regelmäßig eine warme Mahlzeit zu bieten.

Maßnahmensumsetzung

Vorgehensweise / Ablauf

Einmal pro Woche wird von 18.00 – 20.00 Uhr gemeinsam im Kleinen Jugendtreff in der Südstadt zusammen gekocht und gegessen.

Damit pünktlich um 18.00 Uhr gekocht werden kann, trifft sich das 2 – 3-köpfige Einkaufsteam um 17.20 Uhr mit der pädagogischen Fachkraft im Jugendtreff. Die Teilnehmer*innen legen ihre zuvor selber erstellte Einkaufsliste vor, die dann gemeinsam durchgegangen wird. Aufgrund der aktuell vorliegenden Anmeldungen kann die Einkaufsliste auf den tatsächlichen Bedarf angepasst werden, damit nicht zu viel und nicht zu wenig eingekauft und gekocht wird. Ziel ist, dass alle satt werden, aber möglichst auch nicht mehr gekocht, als gegessen wird. Der Supermarkt ist gleich um die Ecke. Das Einkaufsteam erhält das Budget ausgehändigt und kauft ein.

Was es zu Essen gibt, haben die Teilnehmer*innen in der Vorwoche während des Essens gemeinsam mit der Projektleitung festgelegt. Daraufhin wurde gefragt, wer sich um die Einkaufsliste und den Einkauf kümmern mag, wer mit kocht. Bereits vor Ort konnten sich Interessierte, nun wo sie wissen, was es in der kommenden Woche zu essen gibt, zum Abendessen anmelden. Die Anmeldung kann, so lange es noch freie Plätze gibt bis zum jeweiligen Tag um 15.00 Uhr erfolgen. Auch Abmeldungen können bis 15.00 Uhr erfolgen. Am Abend zuvor erfolgt eine Erinnerung per WhatsApp. Darüber hinaus wird der Termin und das, was es zu Essen gibt, jeweils auf Facebook, Instagram, per Aushang im Jugendtreff, bekannt gemacht.

Da es darum geht möglichst kosteneffektiv einzukaufen, steht für jede angemeldete Person ein Budget von 3 € zur Verfügung.

Kick-Off-Kochen:

Das erste Mal kochen die Projektleiter*innen für die Angemeldeten, inkl. Vorspeise und Nachtisch, Empfang am Eingang des Jugendtreffs, Tischkarten. Es soll feierlich zugehen. Nach dem gemeinsamen Essen wird das Vorgehen erläutert. Regeln werden vorgeschlagen, diskutiert und so oder gemeinsam geändert, von allen Anwesenden beschlossen.

Die folgenden Regeln werden den beim ersten Abend anwesenden Jugendlichen vorgeschlagen:

- Die Teilnahme ist kostenlos.
- Es wird darauf geachtet, dass Anmeldungen verbindlich sind!
- Wer sechsmal isst, ist davon mindestens einmal (mit anderen) für den Einkauf verantwortlich. Wer einkauft, kocht auch.
- Wer dreimal isst, muss davon mindestens einmal kochen.
- Wer kocht muss hinterher nicht abwaschen.
- Wer nur zum Essen kommt, räumt den Tisch ab, wäscht hinterher ab.
- Gegessen wird, wenn alle ihr Essen auf den Teller bekommen haben.
- Aufgestanden wird, wenn alle fertig gegessen haben.

Damit alle auch beschäftigt sind und sich gebraucht fühlen, sollen nicht mehr als fünf Jugendliche pro Termin kochen. Es wird genau Buch geführt, wer welche Aufgabe wann übernommen hat. Wer mit kocht, muss um 18.00 Uhr da sein. Wer nur zum Essen kommt, inkl. anschließendem Abwasch und Küche putzen, kommt um 18.30 Uhr. Dann ist das Essen noch nicht unbedingt fertig, aber es geht ja auch darum sich zu treffen, zu unterhalten, sich im Jugendtreff aufzuhalten.

Indikatoren zur Bemessung des Erfolgs des Projektes:

- Nehmen regelmäßig 14 Jugendliche an den Abendessen teil.
- Ist es einfach Jugendliche zu motivieren einzukaufen und zu kochen
- Macht den Teilnehmer*innen das Kochen Spaß?
- Ist das Essen lecker?
- Gibt es beim Abendessen eine gute Atmosphäre
- Halten die Jugendlichen ihre Zusage ein?
- Kommen die Jugendlichen regelmäßig?
- Geben sich die Jugendliche Mühe ihre Aufgaben gut zu erledigen?
- Gibt es einen guten Kontakt zwischen den Teilnehmer*innen und den beiden Projektmitarbeiter*innen?
- Bringen die Jugendlichen andere Jugendliche mit?
- Erweitern die Teilnehmer*innen ihre Kochkompetenzen?

Wer setzt die Maßnahmen um?

Geleitet wird das Projekt vom langjährigen hauptamtlichen Leiter des „Kleinen Jugendtreffs“, Manuel Waldermann. Er hat bereits häufiger Kochaktionen erfolgreich im Jugendtreff angeboten. Mittlerweile ist das allerdings vier und mehr Jahre (vor der Pandemie) her, so dass dieses Projekt ganz „neue“ Jugendliche ansprechen wird.

Unterstützt wird Manuel Waldermann von einer weiteren Honorarkraft, die Erfahrung in der Jugendtreffarbeit hat.

Welche Hindernisse können bei der Umsetzung auftreten?

Was höchstens passieren könnte ist, dass das Projekt nicht auf ausreichend Interesse bei der Zielgruppe trifft. Aufgrund der gemachten Erfahrungen mit früheren Kochaktionen und den mit den Jugendlichen über die Idee geführten Gesprächen, gehen wir nicht davon aus.

Wie wird ggf. reagiert bzw. gegengesteuert, wenn die Zielerreichung gefährdet ist?

- Es wird mehr Werbung gemacht.
- Die Jugendlichen werden gebeten per Mundpropaganda für das Projekt zu werben, Freund*innen mit zu bringen.
- Gemeinsam mit den Jugendlichen, die kommen, wird überlegt, woran es liegen kann, dass es nicht so viel Interesse an dem Projekt gibt.

Maßnahmenachweis

Pro Termin wird aufgeschrieben, wie viele Jugendliche jeweils teilgenommen haben. Nachgewiesen werden auch die Einkaufsbelege.